



Laubfänger? Schattenspender? Wildschweinunterstand? Zum Kunstfestival „Art en plein air“ bespielt Mireille Fulpius den Wald bei Môtiers mit einer weitläufigen Installation, Foto: Marie Delachaux

Landpartie

Wenn der Sommer naht, wagt sich auch die Kunst nach draußen. Ein guter Grund, ihr zu folgen. Auf diesen Seiten stellen wir Ihnen die schönsten Ausflugsziele vor

Art en plein air 2015 Môtiers

Alle vier Jahre kommt in Môtiers auf einen Einwohner gefühlt eine Künstlerin oder ein Künstler. Denn sobald die Vorbereitungen zum Kunstevent „Art en plein air“ beginnen, rückt das jurassische 800 Seelen-Dorf zusammen und stellt für die Dauer der Schau Felder oder Gärten, Schaufenster, Fassaden, Mauern oder auch Hütten zur Verfügung. Diese Begeisterung für zeitgenössische Kunst stößt bei den ausstellenden Kunstschaffenden natürlich auf Gegenliebe. Sie bedanken sich mitunter durch Werke, die über das Ende der Ausstellung hinaus noch zu sehen sind – und durch ihre Treue zu dem Dorf im Kanton Neuenburg mit seiner historischen Bausubstanz. John Armleder und Olivier Mosset etwa, die für die Ausgabe des Jahres 2003 das Plakat entworfen hatten, sind in diesem Jahr wieder mit dabei. Doch nicht nur arrierte Künstler wie die beiden zeigen hier ihre Arbeiten. Auch jüngere wie Vanessa Billy, Karen Geyer, Pedro Wirz und Julian Charrière sind vertreten. Eine wohl einmalige Verbindung von Natur, Dorfkultur und Kunst.
— 20. Juni bis 20. September 2015.
www.artmotiers.ch

Museum Langmatt Baden

Man hat sich fast schon daran gewöhnt, Avantgarde als eine männliche Angelegenheit zu betrachten. Doch alles ist eine Frage der Perspektive. Schaut man sich an, was Anfang des 20. Jahrhunderts im Tanz passierte, bekommt die Avantgarde einen weiblichen Körper. Um diesen ging es Pionierinnen wie Loïe Fuller, Isadora Duncan oder Mary Wigman. Der Tanz erlaubte ihnen den Entwurf einer neuen Weiblichkeit, den sie auf der Bühne durch exotische Kostüme, Reformkleidung und – wie bei Fuller – auch durch den Schleier verkörperten. Mit ihrer Arbeit inspirierten diese Tänzerinnen viele Künstler, vor allem aber durchbrachen sie das strenge Spartendenken. Das Museum Langmatt widmet dieser weiblichen Avantgarde nun eine Ausstellung, unter anderem mit historischen Fotos und Filmaufnahmen. Der Schweizer Künstler Christopher Füllemann erkundet zudem die Übergänge zwischen Innen und Außen.
— Bis 29. November 2015. Vom 19. bis 21. Juni 2015 findet ein transdisziplinäres Festival im Museum Langmatt und dem Kino Baden statt.
www.langmatt.ch

Fruchtland Bern

Wer einmal das Zentrum Paul Klee besucht hat, der weiß, dass es sich an einem stimmigen Ort befindet. Hinter dem Museumsbau von Renzo Piano erstreckt sich am Rande von Bern – wie die Adresse schon sagt – Fruchtland. Auch die wellige Dachkonstruktion des Gebäudes greift mit seiner Ähnlichkeit zu Ackerfurchen das Bild des Fruchtlandes auf, das auf ein Werk von Paul Klee aus dem Jahr 1929 zurückgeht. Und auch für den Künstler selbst waren Momente des Wachstums bekanntlich besonders wichtig. So weit, so schlüssig. Doch nun geht das Zentrum Paul Klee zusammen mit der Berner Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften und der Stiftung Biovision noch einen Schritt weiter und wird 2,5 Hektar Ackerfläche nach ökologischen Gesichtspunkten bewirtschaften. In Bern denkt man da vor allem an die Biene – vielleicht auch, weil der Schweizer Autor Ralph Dutli in „Das Lied vom Honig“ so eindrucksvoll an die ökologische und kulturelle Bedeutung der Bienen erinnert hat. So werden in unmittelbarer Nähe des Zentrum Paul Klee Sonnenblumen- und Maissorten angesät, die für Bienen besonders interessant sind – damit aus dem metaphorischen Fruchtland nun auch ein ganz konkretes werden kann. Wir sind gespannt, wann der erste Fruchtland-Honig im Museumsshop erhältlich sein wird.
— www.zpk.org

Stephan Grieder Sigriswil

In Sigriswil am Thunersee hat das Paradies eine eigene Adresse. Und auch einen großzügig angelegten Garten, der immer wieder zum Ort für die Kunst werden kann, und zwar weniger als Präsentationsort im Sinne einer klar umrissenen Show area, sondern eingebunden in die Natur. Stephan Grieder, der 1968 geboren wurde und eine Ausbildung zum Steinbildhauer gemacht hat, arbeitet mit Materialien aus der Natur, vorzugsweise mit Holz und mit Stein. So bringt Grieder, der in Rüfenberg lebt, Baumstämme dazu, sich wie Taue zu verzwindeln, und Steine, ihn seine eigenwilligen Wege durch ihr massives Volumen bahnen zu lassen.
— 14. Juni bis 4. Oktober 2015.
www.galerieeulenspiegel.ch



Da staunt der Fischreiher: Christian Gonzenbachs „Fata morgana“, 2015, an der diesjährigen Skulpturen-Biennale im Kulturort Weiertal

Skulpturen Biennale Kulturort Weiertal

Weiertal muss einen besonderen Genius Loci haben. Nicht nur ist es hier, unweit von Winterthur gelegen, einfach ziemlich grün und idyllisch, alle zwei Jahre findet auf dem schönen Anwesen auch eine Skulpturenausstellung statt, welche die wichtigsten und interessantesten Künstlerinnen und Künstler der Schweiz versammelt. Verantwortlich dafür sind Maja von Meiss und Guido Magnaguagno, der – bestens vernetzt in der Schweizer Szene – die aktuelle vierte Ausgabe der Skulpturen Biennale kuratiert hat. In diesem Jahr werden Künstlerinnen und Künstler wie Manon, Beni Bischof, Ursula Palla und Mario Sala sowie Reto Boller die kaum gezähmte Natur mit einer temporären Ausstellung bespielen. Das Spektrum der gezeigten Arbeiten und vertretenen Medien ist groß. Begleitet wird die Freiluftschau durch Künstlerführungen, Picknicks und Vorträge. Keine Frage: Der Besuch der Skulpturen Biennale im Kulturort Weiertal verspricht einen lohnenden Ausflug. Wie in den vergangenen Jahren werden hier übrigens auch 2015 zwei Kunstpreise verliehen.
— 31. Mai bis 13. September 2015.
www.skulpturen-biennale.ch

Landesgartenschau Landau

Von Beginn an war den Verantwortlichen klar, dass die 27 Hektar des Geländes der Landesgartenschau nicht ausschließlich der Natur eingeräumt werden sollten. Auch die Kunst sollte in Landau ihren Platz finden. Eigens wurde ein Kunstkuratorium eingerichtet und eine öffentliche Ausschreibung initiiert. Doch was heißt schon Natur, was heißt Kunst, wenn Gärtner und Künstler am Werk sind? Die beteiligten Künstlerinnen und Künstler hatten ausgiebig Zeit, sich mit dem Areal auseinander zusetzen. Entstanden sind nun so schön klingende Arbeiten wie „Der virtuelle Friedhof der ausgestorbenen Pflanzen“ von Ulrike Tillman oder „Der Massefluss“, der vom Freiburger Bildhauer Jochen Kitzbihler geschaffen wurde. Viele der beteiligten Künstlerinnen und Künstler haben sich unmittelbar von dem Ort inspirieren lassen, andere haben Kräfte der Natur in künstlerische Prozesse umgesetzt. Burghard Müller-Dannhausen etwa hat aus metallisch schimmernden Stelen die Installation „Der Farbwald“ errichtet.
— Bis 18. Oktober 2015.
www.lgs-landau.de

Schlossmediale Werdenberg

Das Motto der Schlossmediale Werdenberg „Randerscheinung“ leitet sich unmittelbar von dem Ort ab, wo sie stattfindet. Das Schloss Werdenberg kann als solch Außenposten betrachtet werden. 1956 schenkte die letzte Bewohnerin des Schlosses das Anwesen dem Kanton St. Gallen, seit 2012 hat sich hier ein Festival etabliert, das sich der alten und neuen Musik und der audiovisuellen Kunst widmet – und das sich vor allem Zeit nimmt. In diesem Jahr ist unter anderem Daniel Wetzler vom Dokumentartheater „Rimini Protokoll“ zu Gast, deren Arbeiten sich vom gängigen Dramenbegriff abheben. An der Ausstellung sind aber auch Ute und Werner Mahler sowie Anna Kubelik beteiligt. Randständiges ist immer für Überraschungen gut.

— 22. bis 31. Mai 2015. www.schlossmediale.ch



Mit dabei auf Schloss Werdenberg: Ute und Werner Mahler, Sian, Liverpool (I), Guilia, Florenz, 2009 (r.) © Ute und Werner Mahler



Kunst in der Burg: Video Arte Palazzo Castelmur 2015

Video Arte Castelmur Stampa

Coltura heißt die bei Stampa gelegene Ansiedlung, die man sich kaum malerischer vorstellen kann. Eigentlich könnte man sich gut damit begnügen, was da ist: das Bergell, seine einmalige Landschaft und die schönen Häuser. Doch dort befindet sich auch das Palazzo Castelmur, das 1723 erbaut und im 19. Jahrhundert erweitert wurde. Im Rahmen der Gruppenschau „Video Arte Palazzo Castelmur“ werden hier bis Oktober Werke von gut zehn Künstlerinnen und Künstlern einziehen und den Räumen eine besondere Atmosphäre verleihen. Zu sehen sind Arbeiten u.a. von Evelina Cajacob, Zilla Leutenegger, frölicher/bietenhader und Olga Titus.

— 6. Juni bis 18. Oktober 2015. www.palazzo-castelmur.ch

Rehmann Museum Laufenburg

Zuerst arbeitete Erwin Rehmann hier nur. Dann entwickelte sich aus seiner früheren Werkstatt, dem Atelier und der Gießerei ein eigenes Museum. Der ganze Komplex, der im Rheinstädtchen Laufenburg liegt, ist sichtlich von Rehmann geprägt. Ergänzt wird er durch einen idyllisch gelegenen Skulpturengarten. Die aktuelle Schau „Gehäuse“ nahm ihren Anfang mit einer Werkgruppe von Plastiken des mittlerweile 93-jährigen Hausherrn und öffnete sich nach und nach auch Arbeiten von Anton Egloff, Peter Hächler und Ruth Maria Obrist. Die Ausstellungen werden jeweils von Konzerten, Lesungen und Performances begleitet.

— Bis 5. Juli 2015.

www.rehmann-museum.ch

Klaus Prior Lahr

Man kann den Titel der Veranstaltung „Kunst in die Stadt!“ nur als Aufforderung verstehen. Sechs große Holzskulpturen von Klaus Prior werden bis in den Herbst das Stadtbild Lahrs bestimmen. Noch bis zum 7. Juni schlägt die Städtische Galerie einen Bogen zum malerischen Werk des 1945 geborenen

Künstlers, der seit 1963 in der Schweiz lebt, und erst in den 1990er Jahren zum Material Holz fand. Prior bearbeitet Holzstämmen mit der Kettensäge und schält menschliche Gestalten aus ihnen heraus. Der Künstler übermalt diese Figuren und kerbt ihre Gesichter ein, als gälte es auf dem Holz zu zeichnen. Die Witterung wird weitere Spuren auf den monumentalen Skulpturen hinterlassen.

— Bis 20. September 2015.

www.lahr.de

Sammlung Grässlin St. Georgen

Der Kunstraum der Sammlung Grässlin ist ein White Cube mit internationalem Flair, und doch geht es in St. Georgen familiär zu. Sammeln ist bei den Grässlins Tradition und die Beziehung zu ihren Künstlern eng. Martin Kippenberger wohnte gar einige Zeit bei seinen Förderern. Seit den 1990er Jahren steht auch der Frankfurter Tobias Rehberger in Verbindung zu der Schwarzwälder Familie. Seine aktuelle Ausstellung porträtiert unter anderem ihre Mitglieder, aber auch sein eigenes Verhältnis zu ihnen, deren zeitgenössische Sammlung sich mittlerweile in Schaufenstern, Läden, Banken und im Rathaus über die ganze Stadt ausbreitet.

— Kunstraum Grässlin, St. Georgen.

Bis 30. November 2015.

Bad Ragaz Triennale

Alle drei Jahre verwandelt sich das Städtchen im Sarganserland in eine atemberaubende Skulpturenlandschaft. In diesem Jahr mit rund 80 Arbeiten von Irene Anton, H.R. Giger, Hans Josephsohn, Mimmo Paladino, Flavio Paolucci, Eun Sun Park, Werner Pokorny, Ivo Soldini u.a.

— Bad Ragaz, bis 1. November 2015. www.badragartz.ch

Art Container Steffisburg

Fünfzehn Künstlerinnen und Künstler bespielen ebenso viele ausrangierte Frachtcontainer am Ufer des Thunersees. Mit Roberto de Luca, Peter Wüthrich, Daniel Linder, Ursula Stalder, Reto Steiner, Christina Wendt u.a.

— Steffisburg, bis 28. Juni 2015.

www.artcontainer-steffisburg.ch

Not Vital: Bellaval

Die Ausstellung versammelt neue Werkgruppen des Senter Künstlers wie die marmornen „Dali Stones“, die Kohleskulptur „Piz Nair“ sowie aus Bronze gegossene Kuhfladen der 1000-teiligen Serie „Cow Dung“.

— Kloster Schönthal, Langenbruck, 5. Juni bis 8. November 2015.

www.schoenthal.ch

Alt +1000

Das Dorf Rossinière liegt auf exakt 1000 Meter über dem Meer. Ein schöner Anlass, Jahr für Jahr Fotokunstschaffende einzuladen, die sich mit den unterschiedlichsten Aspekten von Höhe auseinandersetzen. Diesmal mit Catherine Gfeller, Yann Mingard, Klavdij Sluban, Georges Rousse u.a.

— Rossinière und Region Gstaad (CH), 12. Juli bis 21. September 2015,

www.plus1000.ch

St. Moritz Art Masters 2015

Zwischen sommerlichem Kunstmesse-Marathon und dem Start der Herbstsaison lädt St. Moritz auch in diesem Jahr zum „Walk of Art“ ins Engadin. Der übliche Länderschwerpunkt des Events, unter dem das Luxusdorf zum Kunstlabor mutiert, gilt diesmal dem südlichen Nachbarland Italien.

— St. Moritz, 21. bis 30. August 2015, www.stmoritzartmasters.com

Experiment Landschaft

Bereits zum zweiten Mal gibt es im Forbacher Ortsteil Herrenwies Kunst zu entdecken. „Experiment Landschaft“ hat der Verein diese Aktion genannt. Diesmal werden acht Studierende von Andrea Zaumseil von der Kunsthochschule Halle, Burg Giebichenstein rund um den Sandsee arbeiten.

— Forbach, 14. Juni bis 2. Oktober 2015, www.experiment-landschaft.de

Benedikt Hipp

Ich habe meinen Augen nicht getraut, auch meinen Ohren nicht

14/05 –
16/08/2015

WILHELM-HACK-MUSEUM
Berliner Straße 23
67059 Ludwigshafen am Rhein
hackmuseum@ludwigshafen.de
www.wilhelmhack.museum

ÖFFNUNGSZEITEN
Di, Mi, Fr 11–18 Uhr
Do 11–20 Uhr
Sa & So 10–18 Uhr
Mo geschlossen